kein guotez ende uuvuoge hât;
der vrevel ouch nicht lang geſtât.
mit ſenftekeit und mit gedult
mag man geſigen unverſchult.
wer geſtân wil und geneſen
der ſol nicht ungevüege weſen.
mit grôzer vuog diu ſunne gwan,
daz ſîn gewant ûz zôch der man,
daz er vil vaſte an ſînen lîp
twangte dur des windes kîp.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINS LÖWEN HÛT.

VON UNERKANTNISSE.

Ein eſel der hât erbeit grôz,
der ſînen meiſter nicht verdrôz.
er leit im ûf vil mangen ſak,
dâ von ſîn rugge dik erſchrak.
ouch hôrt ich von dem eſel ſagen,
er muoſte ziehen unde tragen;
erbeit muoſt er grôze hân.
eis tages wart er ûz gelân,
und kam hin ûf die heide;
dâ ſuocht er ſîne weide.
nu wart nicht lange geſpart,
wan daz er ûf der ſelben vart
in die hürſte kam gerant,
da er ein hût eis löwen vant.
diu hût geviel im harte wol.
ſîn herze daz wart vröiden vol,
er wânde des wol ſicher weſen,
er wær von aller nôt geneſen.
des löwen hût die leit er an;
gewalteklich gieng er hin dan.
entlênter kraft überhuop er ſich,
und ſtôrte daz gemeine vich